



Jahr 1828.

199

Samstag den 13. Dezember.

(Verfasser M. DüMont-Schauberg.)

P r e u ß e n.

Se. Maj. der König haben dem Rhein Zoll-Einnehmer, Hofrath Lebrun zu Emmerich, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität, Licentiaten Hengstenberg, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, 8. Dez. Der Pair von Frankreich, Marquis von Laroche-Jacquelin, ist von Odessa hier angekommen.

Stralsund, 3. Dez. Vorgestern hatte hier die Jubelfeier der fünfzigjährigen treuen und ehrenvollen Dienstführung unseres hochverehrten Hrn. Generals und Kommandanten, v. Kemphen, Statt. Das Offizier-Corps begab sich in Begleitung Sr. Durchl. des Herrn General-Gouverneurs Fürsten zu Putbus zu dem verehrten Jubel-Greife, Ihm die ehrerbietigsten Glückwünsche mit der lebhaftesten Theilnahme darbringend, wobei das Allerhöchste Kabinet-Schreiben Sr. Maj. des Königs überreicht wurde, mittelst dessen dem Herrn General unter huldreicher Bezeugung der Zufriedenheit mit dessen treuer, ehrenvoller 50jähriger Dienstführung der rothe Adler-Orden 3. Klasse verliehen und der Wunsch ausgesprochen ward, Ihn noch lange dem Dienste des Staats erhalten zu sehen. — Ein General-Adjutant Sr. königl. Hoh. unsers geliebten Kronprinzen überbrachte gleichzeitig ein eigenhändiges Schreiben desselben aus Neapel, die gnädige herzlich wohlwollende Theilnahme an diesem schönen Feste so freundlich aussprechend, daß der Herr General dadurch eben so tief gerührt, als innig erfreut wurde!

Berliner Börse vom 8. Dezember: Staats-Schuld-Scheine Briefe 91, Geld 90 1/2; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 102 1/2, Geld —; preuß. engl. Anl. 1822 Briefe 102 1/2, Geld —

Berichte über das Erdbeben.

Prüm. Die am 3. d. Abends vor halb sieben Uhr hier verspürte Erdrerschütterung war von einem ungewöhnlichen, dem Rollen eines schweren Körpers ähnlichen Geräusche begleitet und so bedeutend, daß in dem oberen Stockwerke des hiesigen Klostergebäudes die Wände sichtbar wankten, die an den Wänden hangenden Gemälde hin und her schwanften und die Deseu sich bewegten. Der Erdstoß erfolgte

in der Richtung von SSO. nach NN. und wurde besonders in den obern Stockwerken der Häuser wahrgenommen. Doch wollen auch Leute, die sich im Freien befanden, die Erdrerschütterung deutlich bemerkt haben. Auch zu Niederprum, Gondembrett und Bleyalff wurde sie bemerkt.

In Zell an der Mosel, in Mayen, Kochem, Bernkastell ic. ward das Erdbeben am 3. Abends ebenfalls verspürt und zwar so stark, daß man deutlich Häuser erbeben fühlte. Ob ich zwar, sagt ein Bericht aus Zell, binnen drei Sekunden zwei besondere Stöße wahrnehmen konnte, bemerkte ich dennoch, daß es eine fortlaufende wellenförmige Bewegung war, welche ich körperlich bereits gefühlt hatte, ehe sie mir durch die Erschütterung der Wand hörbar geworden. Die Bewegung kam, wie mich dünkt, von NN. und ging nach SW.

D e u t s c h l a n d.

Se. Maj. der König von Dänemark haben dem ältesten der jetzt lebenden Schriftsteller im statistischen Fache, dem Senior der Universität Gießen, wo er fast ein halbes Jahrhundert die Staatswissenschaften lehrte und noch lehrt, Dr. A. F. W. Crome, das Kommandeurkreuz des Danebrog-Ordens huldreichst zu verleihen geruht.

Lübeck, 4. Dez. Wir haben hier ein merkwürdiges Naturereigniß, einen so niedrigen Wasserstand in unserer Trave nämlich, wie Niemand ihn sich erinnern kann. Zwar hatten wir gestern und diese Nacht westliche Stürme, doch nicht so heftig, daß dieses Phänomen sich dadurch erklärte; es muß entweder weiter in See ein Orkan gewüthet haben, wodurch auch St. Petersburg wieder zu leiden gehabt haben könnte, oder es ist auch sonst eine bedeutende Naturbegebenheit, als Erdbeben oder dgl. irgendwo gewesen. Die Schiffe lagen meist auf dem Trocknen, die Bollwerke haben durch Versinken gelitten, und deren Wiederherstellung wird große Summen erfordern.

D e s t r e i c h.

Wien, 4. Dez. Metall. 95 1/2; Bank-Aktien 1092 1/2.

I t a l i e n.

Rom, 22. Nov. Heute haben Se. k. H. der Kronprinz von Preußen das Forum und die daselbst angestellten Nachgrabungen besichtigt, durch welche das große Wasserbecken der Fontaine vor dem Coliseum, bekannt unter dem Namen meta sudans, aufgedeckt worden ist. Se. k. H. gedenken nach einem 5tägigen Aufenthalte Rom am 27. d. zu verlassen.

Vom 25. Heute gab der Hr. Graf von Shrewsbury Sr. f. H. dem Kronprinzen im Pallast Colonna ein großes Diner, zu welchem die vornehmsten hier befindlichen Briten eingeladen worden waren. Die Pracht dieses Festes wurde noch durch ein Porzellan-Service aus den ersten englischen Fabriken und durch reich vergoldete bronzene Modelle der merkwürdigsten Denkmäler des alten Roms gehoben.

— Ein Wolkenbruch, von einem schrecklichen Gewitter begleitet, hat in der Nacht vom 12. auf den 13. Nov. in der Umgebung von Turin, und in den Städten Sarzana und Spezia große Verheerungen und unberechenbaren Schaden angerichtet. Ein Erdsturz zertrümmerte 3 Häuser, in deren einem eine ganze, aus Vater, Mutter und vier unmündigen Kindern bestehende Familie zu Grunde ging.

— Das Notizie del Giorno meldet nach einem Schreiben aus Korfu v. 7. Nov. General Colocotroni habe aus Calavrita seinem Sohne gemeldet, daß kraft eines Dekrets des Präsidenten von Griechenland 20,000 Griechen sich mit der franz. Armee, unter den Befehlen des Generals Maison, vereinigen sollten. — Der franz. Vize-Admiral Rosamel ist zu Navarin angekommen.

Frankreich.

Paris, 7. Dez. Durch eine k. Ordonnanz vom heutigen Tage sind die beiden Kammern der Pairs und Deputirten auf den 27. Jan. 1829 zusammenberufen.

— In der Gemeinde Saint-Cyprien, 3 Stunden von Perpignan, ist ein tochter Walfisch, dessen Länge 63 Fuß und dessen Gewicht ungefähr 5—600 Centner betrug, an die Küste geworfen worden. Nie hatte an dieser Küste ein solches Ereigniß Statt.

Toulon, 2. Dez. Die Corvette Dore ist in Folge einer telegraphischen Depesche diese Nacht absegelt, um 12 mit Wein, Lebensmitteln, Brettern u. beladene und nach Morea bestimmte Transportschiffe, die am 27. v. M. unter der Eskorte der Victorieuse abgefahren waren, nach Toulon zurückzurufen; sie soll ebenfalls den Scipio, welcher einige Hundert Mann Truppen nebst 100 Kilogrammen Gold für Griechenland an Bord hat, einzuholen suchen. Man versichert, es sey Befehl gegeben, unsre Armee in 3 Divisionen aus Morea zurückzuführen zu lassen, und die auf unsrer Rhede in Quarantäne liegenden Transportschiffe würden nächstens absegeln, um eine dieser Divisionen an Bord zu nehmen.

— Ein anderes Schreiben aus Toulon vom 2. Dez. sagt: die Gabarre Finisire ist mit Depeschen und Briefen aus Morea in unsern Hafen eingelaufen. Admiral de Rigny ist nach Smyrna absegelt. Da General Maison die Gegenwart unsrer Truppen in Morea von nun an für unnütz gehalten und er übrigens gesehen hat, daß sie sich im Felde nicht mehr halten können, so soll er den Rath gegeben haben, dieselben nach Frankreich zurückzuführen zu lassen. Man meldet schon, daß das erste Convoi zu Ende dieses Monats zu Toulon eintreffen werde.

— In einem Schreiben aus Toulon vom 3. Dez. heißt es: der Obrist Fabvier wird heute an Bord der Daphne nach Griechenland absegeln, wo er ein griechisches Corps organisiren wird, das von Frankreich besoldet und equipirt werden soll.

Die Fregatte Galathée schiffte in diesem Augenblick 300 Mann nach Morea ein; ihre Abfahrt ist auf morgen bestimmt. Man spricht ebenfalls von der Absendung neuer Truppen nach Griechenland; die Infanterie-Regimenter No. 3., 6. und 14. sollen an der neuen Expedition Theil nehmen — Die Nachricht von der Rückkehr unsrerer Truppen aus Morea scheint durch dasjenige, was unter unsern Augen vorgeht, widerlegt zu werden.

Conf. 5 v. H. am 8. Dez. 106 Fr. 90 C.; Dreiproz. 74 Fr. 5 C.

Großbritannien.

London, 5. Dez. Wir fürchten, daß der Sturm vom

1. d. M. an der östlichen Küste dieses Reichs bedeutenden Schaden angerichtet habe. Zu Silby sind 12 Schiffe gescheitert, doch wurde die Mannschaft glücklich gerettet; ähnliche Unglücke ereigneten sich längs der ganzen Küste des baltischen Meeres. Seit 1811 hatte man keinen so furchtbaren Sturm erlebt; er dauerte 36 Stunden.

Vom 6. Dez. Der Courier sagt, laut Depeschen aus Wien, welche die Regierung erhalten, glaubt man, daß die Russen viele Mühe haben werden, sich im Besitz von Bärna zu halten.

— Die Protestanten Irlands bereiten Adressen an den König über den jetzigen Zustand jenes Landes und Bittschriften an das Parlament vor, worin sie die Unterdrückung des kath. Vereins und Modifikationen in Betreff der Freeholders von 40 Sh. nachsuchen.

— Conf. auf Zeit 87%.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Nov. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Kaisers findet morgen der Trauerzug aus dem Winter-Palais nach der St. Peter-Pauls-Cathedrale in der Festung und die feierliche Bestattung der Leiche der hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna Statt. Drei Kanonenschüsse von der Festung werden das Signal zum Anfange der Prozession geben.

Vom 25. Nov. Se. Maj. der Kaiser haben dem General-Lieutenant Rüdiger, Befehlshaber der 3. Husaren-Division, einen goldenen mit Diamanten ausgelegten Ehrensäbel mit der Inschrift: „Für Tapferkeit“ zu verleihen gerubet.

— Se. Maj. der Kaiser haben Ihrem General-Adjutanten, Grafen Orloff, einen mit Diamanten besetzten Ehrendegen verliehen.

— Um die Dienste des französischen Geschäftsträgers an unserm Hofe, Paul von Bourgoing, der als Freiwilliger beim 6. Corps den Feldzug mitmachte, und namentlich seine glänzende Tapferkeit, die er in den Gefechten vom 21. und 22. Juli, und vom 22. August vor Silistria bewiesen hat, zu belohnen, haben Se. Maj. der Kaiser demselben einen goldenen Ehrendegen mit der Inschrift: „Für Tapferkeit“ verliehen, und ihn zugleich zum Ritter des St. Annen-Ordens zweiter Klasse ernannt.

Odessa, 22. Nov. In den letzten Tagen sind acht Schiffe in unsern Hafen eingelaufen; unter ihnen befand sich die russische Brigg Reptun, welche von Bärna mit Ballast kam.

Türkei.

Die preuß. Staats-Zeitung theilt ein Schreiben aus Konstantinopel vom 28. Oktober mit, worin es heißt: Die Halsstarrigkeit Mahmuds ist noch immer dieselbe, die sie bei der Eröffnung des Feldzuges mit Rußland war, und noch heute wie damals ist er taub für jede Stimme, die ihm zu einer Ausöhnung raten möchte; er will lieber einen ungleichen Kampf bestehen, der früh oder spät jedenfalls zu seinem Nachtheile endigen muß, als zu einem Vergleich die Hände bieten, der seinen Stolz kränken könnte. Es läßt sich nicht läugnen, daß die Nation ihn in diesem Entschlusse mächtig bestärkt, denn sie, die anfangs mit dem hartnäckigen Sinne ihres Herrschers sehr unzufrieden war, scheint sich jetzt völlig in seinen Willen ergeben zu haben, und die ganze Bevölkerung dieser Hauptstadt bietet ihm ihren Arm zur Aufrechthaltung des erschütterten Thrones. Alle Klassen des Volkes haben die kriegerische Kleidung angelegt, ja selbst der Mustri und die Soppas zeigen sich dem Volke in der neuen militärischen Kopfbedeckung. Trotz dieser Aufregung der Gemüther, die, wenn es aufrichtig damit gemeint wäre, vielleicht große Resultate herbeiführen könnte, sind mehrere wohlunterrichtete Personen hier der Meinung, daß das Ganze nur eine Maske sey, hinter welcher die Anhänger des vorigen Militär-Systems ihre ehrsüchtigen Absichten zu verbergen wissen, und die sie bei der ersten schicklichen Gelegenheit abwerfen werden. Leicht mag der Umstand, daß die Russen die Kriegsopera

tionen für dieses Jahr eingestellt haben, allein die Feinde der gegenwärtigen Ordnung der Dinge in der Ausführung ihrer aufrührerischen Pläne verhindert, und sie veranlaßt haben, dieselben bis auf einen günstigeren Zeitpunkt zu verschieben.

Alexandrien, 16. Okt. (Aus Handelsbriefen.) Die aus Morea zurückgekehrte Armee von 15,000 Mann soll in dem erbärmlichsten Zustande angelangt seyn, den man sich nur denken kann, und 6000 Kranke zählen. Es geht das Gerücht, daß der Pascha seinem (nach Kairo abgegangenen) Sohne Ibrahim, dessen kaltem Empfang politische Verstellung zum Grunde liegen mochte, die Leitung der Staats-Angelegenheiten überlassen und sich bloß das Handelsfach vorbehalten wolle. — Die französische Fregatte *Bellona*, welche die Transportschiffe mit den egyptischen Truppen eskortirte, scheiterte beim Einlaufen in unsern Hafen. Der Schaden wird auf mehr als 50,000 Fr. angeschlagen. Auf diesem Schiffe ist auch die Kommission angelangt, welche die franz. Regierung zur Beobachtung der Pest nach dem Orient schickte. Sie wurde, den Dr. Pariset an der Spitze, dem Vizekönig vorgestellt und wider Erwarten sehr gnädig aufgenommen.

Griechenland.

Fortsetzung des in der vorigen Nummer abgebrochenen Artikels aus dem *Courier de Smyrne*, über die Pacification Griechenlands.

Alle Kabinette haben gewollt und wollen der Nothwendigkeit eines Krieges vorbeugen. Treu diesen Principien, hat der Kaiser bis jetzt der Aufrechthaltung des Friedens alle Rücksichten untergeordnet, welche aus den unbestreitbaren Rechten seiner Krone und der besondern Lage seines Reiches herfließen. Unter solchen Umständen die Forderungen angeben, welche verhindern werden, daß nach der Rückkehr eines russischen Gesandten nach Konstantinopel neue Irrungen entstehen, und darauf beharren, daß diese Forderungen mit Umsicht und Festigkeit aufgestellt und durchgeführt werden, heißt ohne Zweifel: die Garantie wahrhaft friedfertiger Gesinnungen darbieten, an den Tag legen, daß kein Gedanke im Hinterhalt verborgen liegt und viel weniger der Sache Rußlands als Europa's das Wort reden. Das Kabinet Sr. k. Maj., überzeugt, daß es in allen Angelegenheiten gefährlich ist, einen Schleier über die Möglichkeiten zu werfen und sich ihre wahrscheinlichen Folgen zu verhehlen, hat mit Freimüthigkeit den Gesichtspunkt angegeben, von dem aus es die genannten beiden Fälle betrachtet. Es würde sich glücklich schätzen, hinsichtlich dieses Gegenstandes eine entgegengesetzte Meinung annehmen zu können, aber seiner Ansicht nach würden selbst dann, wenn diese Meinung annehmbar wäre, die verbündeten Höfe noch andere wichtige Fragen zu erwägen und zu entscheiden haben. Kann Rußland wirklich mit Gleichgültigkeit die längere Dauer eines Zustandes der Dinge betrachten, der seine Verbindungen mit der Levante im hohen Grade benachtheiligt, seinen dortigen Handel lähmt und seine theuersten Interessen verletzt? Die übrigen verbündeten Mächte haben freilich so positive Gründe nicht geltend zu machen, aber würde es wohl der Politik und dem Edelmuthe, der das vornehmste Attribut derselben ist, gemäß seyn, den Drangsalen, unter denen Griechenland und die Türkei seufzen, kein Ziel setzen zu wollen? Diese Mächte sehen es alle als eine heilige Pflicht an, zu der Erhaltung des allgemeinen Friedens beizutragen; so lange aber die Zwistigkeiten zwischen der Pforte und Morea und den Inseln des Archipels fortdauern, so lange dort Revolutionen und Anarchie herrschen, ist dieser mit Recht so sehr gewünschte Friede nie in der Wirklichkeit und in seiner Vollständigkeit vorhanden. Er ist nicht faktisch vorhanden, denn der Kampf, dessen wir so eben erwähnt haben, ist bei weitem noch nicht beendet; auch nicht moralisch, denn dieser Kampf nährt in allen Gemüthern in Europa eine Unruhe, deren Daseyn eine wahrhafte Gefahr drohet.

Die verbündeten Höfe haben Schwierigkeiten überwunden, die durch keine andere Gewalt, wie durch ihre Eintracht besiegt werden konnten; sie haben die Usurpation und das unselige Eroberungsgenie entthront; sie haben der Plage der Militär-Revolutionen Einhalt gethan und mit einer mächtigen Hand die gesetzliche Ordnung auf ihren alten Grundlagen wieder befestigt. Sollten sie aber jetzt eine der natürlichen Folgen ihres Systems verwerfen und glückliche Erfolge nicht krönen, welche ihnen so große Ansprüche auf die Dankbarkeit der Gegenwart und der Zukunft erworben haben? Die bestgesinnten Menschen würden über diese Sinnesänderung in Erstaunen gerathen und könnten den Verbündeten Mangel an Beharrlichkeit und Muth vorwerfen. (Fortsetzung folgt.)

Haiti.

Die haitische Regierung hat eine neue gesetzliche Verfügung erlassen, welche Jedermann in Erstaunen gesetzt hat. Sie unterwirft alle fremde Kommis einer jährlichen Abgabe von 120 Gourds (300 fl.), wofür sie eine Aufenthaltskarte erhalten, und bei der Bekanntmachung dieser Verfügung hat die Regierung erklärt, daß sie sich mit einem Plane beschäftige, dem zufolge die Fremden zur Tilgung der Nationalschuld beizutragen haben. Jeder Kaufmann hat nach dem neuen, unter der Presse befindlichen Gesetze jährlich ein Patent mit 300 Gourds zu lösen; außerdem sind die fremden Kaufleute gehalten, von den Waaren, die sie erhalten, und deren Werth durch die Zollbehörden tarirt wird, eine Abgabe von 1 % Prozent zu entrichten. Niemand darf die Insel verlassen, ohne der kompetenten Behörde eine vorläufige Erklärung darüber gegeben zu haben; die Behörde zeigt dies öffentlich an und nach Verlauf von vierzehn Tagen wird die Deklaration nach Port au Prince geschickt, und wenn dann binnen 4 Tagen die Erlaubniß oder Verweigerung zurückgekommen ist, so hat man das Recht, den Paß zu verlangen. Im Uebertretungsfalle trifft den Schuldigen eine Geldstrafe von 300 Gourds.

Bei M. DüMont-Schauberg ist angekommen:

Hörschelmann, A., Uebersicht der gesammten Geographie für den ersten Unterricht in Gymnasien und Bürgerschulen. 8.

Bei DüMont-Schauberg in Köln und Aachen ist zu haben:

Die Kunst, mit Pendel- und Taschenuhren umzugehen und sie zu reguliren, nebst einem Anhang über die Regeln, Vergleichen, Berechnungen u. s. w., welche man beim Gebrauch der astronomischen Uhren anzuwenden und was man sonst dabei zu beobachten hat. Von F. Berthoud, königl. Marine-Mechanikus, Mitgl. des Instit. und Ritter der Ehrenlegion. Mit 5 Kupfertafeln. 8. Preis 15 Sgr.

Der Nutzen dieser Schrift für alle Uhrenbesitzer ist durch den Absatz von fünf Auflagen des Originals hinreichend anerkannt.

Bekanntmachung.

Der Neubau einer Scheune auf dem Kalscheurerhofe bei Efferen, im Landkreise Köln, veranschlagt im Ganzen zu 3614 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf., soll am Freitag den 26. 1. M., Morgens 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale, im Minoritenklostergebäude, zur Vergantung an den Wenigstfordernden öffentlich ausgestellt werden, wobei bemerkt wird, daß die

- Maurerarbeiten, angeschlagen zu 1817 Thlr. 18 Sgr.
 - die Zimmer-, Tischler- und Schlosserarbeiten, angeschlagen zu 1298 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf.
 - die Dachdeckerarbeiten, angeschlagen zu 393 Thlr. 26 Sgr.
- jede für sich ausgestellt und vergantet werden.

Die Bedingungen, Plan und Kostenanschläge sind vorläufig in unserm Sekretariate einzusehen.

Köln, den 2. Dezember 1828.

Die Armen-Verwaltung I. Abtheilung

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Wirtschaftsbefürfnisse des Arbeitshauses zu Brauweiler für das Jahr 1829, bestehend in:

1. 1200 Scheffel Roggen,
2. 450 Scheffel Weizen,
3. 720 Pfund Gerstengraupen,
4. 730 Pfund gewöhnliches Brennöl.
5. 975 Pfund geläutertes Brennöl,
6. 668 Pfund Reis,
7. 113 Scheffel Erbsen,
8. 66 Scheffel Linsen.
9. 132 Scheffel weiße Bohnen,
10. 38174 Pfund Rindfleisch,
11. 3838 Pfund Rinds'ett,
12. 7 Quart Wein,
13. 8000 Quart Bier,
14. 270 Quart Branntwein,
15. 120 Pfund Rauchtobak,
16. 29 Pfund Schnupstobak,
17. 420 Pfund Talglichter,
18. 3 Pfund Dochtgarn,
19. 80 Duzend breite Lampendochte,
20. 56 Scheffel Hafer,
21. 18000 Pfund Heu,
22. 68000 Pfund Roggenstroh,
23. 4 Scheffel Gerste,

soll im Wege der Licitation an den Wenigstfordernden vergeben werden. Der Termin hierzu ist auf Montag den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Regierungs-Gebäude hieselbst anberaumt worden, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen bei dem Regierungs-Sekretär Pirte (im Regierungs-Gebäude) zur Einsicht offen liegen.
Köln, den 2. Dezember 1828.

Der Regierungs-Präsident.

Anzeige für Inhaber von Federposen-Manufakturen.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einem stets assortirten Lager roher sortirter Federposen, und verspricht, die ihm in diesem Artikel zukommenden Aufträge reell und zu billigen Preisen zu effectuiren, und besondere Vergünstigung bei Abnahme derselben für baare Zahlung.
J. J. Worchardt in Berlin.

Öffentlicher freiwilliger Verkauf

von Kirch- und Hausgeräthen, unter andern drei marmorne und zwei hölzerne Altäre, welche letztere in dem Warte-Nonnenkloster zur heiligen Dreifaltigkeit dahier in Augenschein zu nehmen sind, welcher Dinstag den sechzehnten dieses Monats, Morgens neun Uhr, in dem Gebäude des Merianerklosters dahier aufm Neumarkte, wozu der Eingang in der Lungengasse ist, Statt haben wird.
Köln, den sechsten Dezember 1828.

Der Gerichtsvollzieher, (gez.) P. Schmidt.

Merzenicher Erbsbusch bei Düren.

Die Betheiligten des Merzenicher Erbsbusches, welche der Auforderung des Herrn Landraths gemäß, am 13. d. zusammengetreten sind, haben einstimmig beschlossen, daß für die Zukunft die Verwaltung des Waldes einem aus deren Mitte gebildeten Ausschusse anvertraut werden soll.

Da es nun äußerst nothwendig ist, ein vollständiges Lagerbuch baldmöglichst anzuertigen, damit das Eigenthum eines jeden Interessenten gehörig gesichert bleibe, so werden alle Beteiligte hiermit ersucht, vor besagtem Verwaltungsausschusse entweder persönlich oder durch einen schriftlich Bevollmächtigten zu erscheinen und zwar für Merzenich bei dem Wirth'n Küchen daselbst am 15. Dez.,

Vormittags 9 Uhr, und für Solgheim bei Erben Broichsitter daselbst am 16. Dez., Vormittags 9 Uhr,

damit die Rechte und Ansprüche aller Beteiligten gehörig aufgezeichnet und im Lagerbuch eingetragen werden. Diejenigen, welche versäumen würden, an besagten Tagen zu erscheinen, werden es sich selbst beizumessen haben, wenn ihnen bei der nächsten Theilung kein Holz verabreicht werden kann.

Düren, den 21. Nov. 1828.

Der Verwaltungsausschuss.

Der in der vorigen No. dieser Zeitung angekündigte Verkauf eines Dienstpferdes findet am Montag den 15. d. M. nicht Statt.
Köln, den 11. Dezember 1828.

Königliche siebente Artillerie-Brigade.

Donnerstag den 18. l. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Behausung des Stadtraths Wingen dahier 200 Klafter Buchen-Brennholz aus dem Kirchspiels-Walde Unkel öffentlich versteigert.
Unkel, den 5. Dez. 1828.

Der Bürgermeister, Mäurer.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den zwanzigsten Dezember achtzehnhundert acht und zwanzig, Vormittags zehn Uhr, sollen auf dem Waidmarkte zu Köln am Hause des Gastwirthes Herrn Pannes, zwei und zwanzig Fuder circa drei Ohmen Moselweine, wovon die Proben am Verkaufstage an Ort und Stelle gegeben werden, mit den dazu gehörigen Fässern, ferner eifschathafte Fudersässer, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
W. Placke, Gerichtsvollzieher.

Holzverkauf.

Freitag den neunzehnten Dezember, Morgens 10 Uhr, werden in Brueggen circa 34 Loose Schlag- und 27 Loose Eichen-Stammholz in den zum freiadeligen Rittergut Müllehof zu Burbach gehörigen, im Revier Brüggen, genannt in den Sümpfen, gegen dem Kalkofen gelegenen Waldungen versteigert, und dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen werden.

Notar Euler in Düsseldorf gibt Anweisung zu bedeutenden Kapitationen.

Zwei italienische Violinen von anerkannter Güte sind bei Antiquar Späner zu verkaufen.

Seit der vorigen Woche hat sich ein Jagdhund zu mir gefunden. Der Eigenthümer desselben kann ihn zu jeder Zeit zurückerhalten.
Rose, auf der Maximinenstraße No. 71.

Es ist ein auf den Namen Johann Jilken, Schustergefell, gebürtig zu Niederempe, sprechendes Gewerbebüchlein verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in No. 62 in der Follerstraße abgeben zu wollen.

Ein Mann von festem Alter, der im Material- und Farbwaarenfache, so wie in der Chemie erfahren ist, und außer der deutschen auch die französische und holländische Sprache spricht, sucht eine Stelle als Reisender. Hierauf Reflektirende belieben, sich in portofreien Briefen an die Expedition dieser Zeitung unter der Adresse A. Z. zu wenden.

Ein ganz fehlerfreies starkes Pferd nebst Geschirr und zwei Karren, stehen zu verkaufen. Näheres bei der Expedition.

Ganz frische See-Muscheln und engl. Kustern, Lintgasse No. 6.

So eben sind per Dampfschiff angekommen: süße frische beste Schellfische und Kabeljau, große Sandlaute No. 16.

Ein Frauenzimmer von honneter Familie, welches in der Putzarbeit, im Kleidermachen, Bügeln und allen sonstigen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht ein Unterkommen als Kammerjungfer oder in einem Laden. Das Nähere bei der Expedition.

In einer hiesigen Spezererhandlung wird ein mit gehörigen Vorkenntnissen versehenen junger Mann in die Lehre, so wie ein Hausknecht gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Ein geräumiger Weinkeller steht zu vermieten auf dem Malzbüchel in No. 4

Auf dem Fiegelstein bei Lakirer Denhofen steht ein guter, fast noch neuer starker Stadtwagen, auch zum Reisen sehr bequem, billig zu verkaufen.

Acrobatisch-pantomimische Ballet-Vorstellungen der Familie Casorti.

Sonntag den 14. Dezember: Sabotiers mit Holzschuhen; grand pas de caractere; der Leitertanz; zum ersten Mal: pas de trois de tambourin, von Victorine, Theresie und Joseph Casorti getanzt; zum Beschluß: Arlequin der Pastetenbäcker, pantom. Bouffonade in einem Akt.

Montag den 15. Dezember, erster Theil: acrobatische Tänze; zweiter Theil, auf vielseitiges Begehren: die Caricaturen, oder der getäuschte Vormund, komisch-pantom. Ballet in zwei Akten.